

## Kinderuni 2009

### Ankunft der Kinder

40 Kinder im Alter von 7 - 15 Jahren fanden sich gegen 15 Uhr in der Jugendherberge St. Moritz ein, zumeist in Begleitung ihrer Eltern. Lorena Dalle Grave stellte der versammelten Elternschaft die Kursleitenden und Betreuenden vor, und schon bald verabschiedeten sich die Eltern von ihren Kindern für eine Woche.

Auf der grossen Wiese neben der Jugi lernten wir uns in Kreisspielen anhand vier verschiedener Kriterien kennen:

- Alter
- Körpergrösse
- Postleitzahlen
- grösste Stärken (mathematisch, sprachlich, räumlich etc.)

Bei den Postleitzahlen wurde deutlich, dass die Teilnehmenden aus vielen verschiedenen Kantonen angereist waren, vor allem aus Zürich und den beiden Basel. Aargau, Zug, Luzern, Graubünden, Wallis, Bern, Solothurn, Schaffhausen, Fribourg, Nidwalden und St. Gallen waren ebenfalls vertreten. Ein Mädchen war aus Luxemburg angereist. Bei den Stärken waren eindeutig die Mathematisch-Logischen in der Überzahl.

Am Montag-Morgen begann für die Kinder das Kursprogramm.

### ECDL

Als Erstes ging es darum, dass die Kinder einschätzen sollten, wie viele der ECDL-Kapitel (z.B. Word, Excel, Power Point) sie in einer Woche schaffen wollten. Danach wählten sie ihr erstes Kapitel und erhielten am Bildschirm Fragen dazu, die das Vorwissen testeten. Tag für Tag erarbeiteten sie sich anhand der sehr gut aufgebauten CD und unter fachkundiger Anleitung durch Silvia Ackermann und Manfred Kaiser ihr Wissen und übten fleissig. Viele Teilnehmende absolvierten erfolgreich die Prüfungen.

### Bogenschiessen

Als ich am ersten Kurstag zur einen Gruppe stiess, hatten schon erste Schiessversuche auf die Zielscheiben stattgefunden. Einige Pfeile steckten vor den Scheiben im Gras, andere schon ganz beachtlich in einem der bunten Ringe. Diejenigen im gelben Bereich stammten von Roberto Joho, dem Kursleiter, klärte mich ein Junge auf. Als ich am zweiten Tag wieder vorbei schaute, steckten schon wesentlich mehr Pfeile in der gelben Fläche. Am Anfang standen die Zielscheiben noch ziemlich nahe, damit die Kinder schon einmal ein paar Erfolgserlebnisse sammeln konnten. Am Dienstag-Abend unterwies Roberto uns LeiterInnen und BetreuerInnen im Bogenschiessen, unter eifriger Mithilfe einiger seiner Zöglinge, sie uns anfeuerten oder fachmännisch kritisierten. Im Verlauf der Woche fanden dann mehrere Turniere unter den Kindern statt.

### Faszination Textilien

Zu Beginn beschäftigten sich die Kinder mit verschiedenen Materialien wie Seide, Leinen oder Viskose. Sie lernten wie sich diese Stoffe anfühlen und wie sie hergestellt werden. Annette Gretler und Elsbeth Dünki forderten die Gruppe dann auf, sich zu überlegen, was sie während der Woche herstellen möchten, sei dies eine Badehose, ein Hochzeitskleid für eine Puppe, Shorts, ein Abendkleid oder ein Täschchen. Dies sollten sie mal als Erstes auf ein Papier zeichnen. Über die Kurstage hinweg ging es dann von der Idee über die Skizze zum Schnittmuster zum fertigen Produkt, unter grossem Einsatz der Kinder, der Kursleiterinnen und der Helferinnen. Zudem stand ein altes Spinnrad zur Verfügung, das die Kinder ausprobieren durften. Betätigte man das Rad zu heftig, riss der Faden. Drehte es zu langsam, wurde der Faden zu dick. Auch lernten die Kinder verschiedene Webtechniken kennen, die sie an kleinen Webstühlen ausprobieren durften.

### Platonische Körper

Mein erster Eindruck am ersten Kurstag war der einer sehr konzentrierten Stimmung und exakter Arbeit, zudem von Freude an geometrischen Konstruktionen mit Zirkel, Massstab und Bleistift, untermalt von Piano-Solo-Musik von Mozart. Mit Cuttern hatten die Kinder Papierstreifen so zurechtgeschnitten, dass sie daraus einen der fünf platonischen Körper formen konnten (Tetraeder, Hexaeder, Oktaeder, Dodekaeder, Ikosaeder). Oder z.B. forderte Schmuël Stokvis die Kinder auf, einen Würfel auf ein Blatt Papier zu zeichnen, dessen Flächenmittelpunkte zu markieren und diese alle miteinander zu verbinden. Zauberhaft, was da entsteht in der Würfelmitte! Einen solchen Würfel konstruierten die Kinder tags darauf dann mit Fäden im Zimmer. Mit Fäden anderer Farbe klebten sie die Diagonalen, mit einer weiteren Fadenfarbe wurden dann die Mittelpunkte der Hexaeder-Flächen

miteinander verbunden, wodurch dreidimensional das entstand, was die Kinder tags zuvor auf Papier gezeichnet hatten.

#### Abendangebote

Am Montag- und Mittwoch-Abend fanden sich etwa sieben Kinder bei mir im Treffpunkt ein, um das Brettspiel „Rasende Roboter“ zu spielen. Hoch konzentriert verbrachten wir pro Abend etwa zwei Stunden über diesem anspruchsvollen Spiel. Das Durchhaltevermögen der Kinder war für mich eindrücklich zu beobachten, auch bei denjenigen, die keine Punkte erzielten. Am müdesten war zum Schluss vermutlich ich.

An mehreren Abenden, auch am Schlussabend, spielten jeweils etwa 20 Kinder unter Anleitung von Matthias und Lena „Werwölfe“, ein Rollenspiel, bei welchen sowohl die Dorfbewohner als auch die Werwölfe als Sieger hervorgehen möchten. Auch Badminton wurde angeboten, Pingpong-Turniere wurden abgehalten, Specksteine geschliffen und noch vieles mehr.

Zwei Mädchen und Stephanie (Betreuerin) vertrauten sich am Dienstag-Abend Lenas und meinen Gesichtspflegenden Kenntnissen an. Nachdem wir mit der 8-jährigen Elena geklärt hatten, dass es sich bei Schönheitsmasken nicht um schöne Masken handelt, die man aufsetzt, machten wir uns ans Werk. Die Mädchen stellten für ihre junge, zarte Gesichtshaut Masken aus Aprikose, Pfirsich und Quark her, wir älteren Semester solche aus Heilerde und Quark. Lena und ich bepinselten Elenas und Ann-Sophies Gesichter mit der Mischung, sie unsere Gesichter ebenfalls, mit unserer Mischung. Gurkenscheiben auf die Augen, und fertig war die Prozedur. Nachdem die beiden Mädchen ihre Masken nach gebührender Einwirkzeit abgewaschen hatten, nutzten sie die restliche Masse als Dip, den sie mit Gurkenstücken genüsslich verspeisten.

Am Donnerstag-Abend führte Susanna Papp mit allen Kindern, Leitenden und Betreuenden einen Latein-Kurs durch, dies anhand von Liedern, die wir sangen, und eines sechssprachigen Memorys, welches dem Publikum die Verwandtschaft der romanischen Sprachen mit dem Lateinischen näher bringen sollte.

#### Filmcrew

Drei Jugendliche kreierten im Verlauf der Lagerwoche einen Film, welcher die Kinderuni porträtieren sollte, betreut von Schmuël Stokvis und Manuel Eichenberger. Entstanden ist ein 5-minütiges, peppiges Produkt, das die Teilnehmenden am Freitag-Abend gleich mehrmals sehen wollten und welches am Samstag-Morgen den Eltern präsentiert wurde.

Ania Chumachenco